

Erich Mendelsohn

Stationen seines Lebens

21.03.1887 geboren in Allenstein/Ostpreußen

1908-1910 Architekturstudium in Berlin und München

1918 Eröffnung eines Architekturbüros in Berlin

1919 Vorträge im Salon von Molly Philippon,
Bekannschaft mit dem Fabrikanten Gustav Herrmann

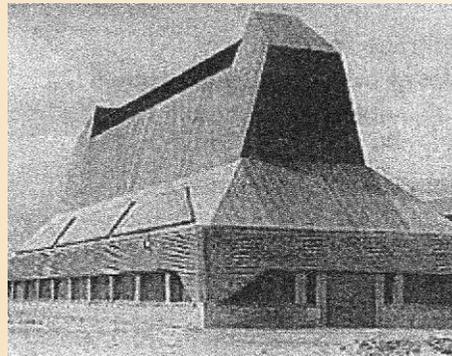
1933 Emigration nach England

1935 Büro in Jerusalem

1941 Emigration in die USA,
wird 1946 amerikanischer Staatsbürger

15.09.1953 Erliegt in San Francisco einem Krebsleiden

Der Zusammenschluss der Unternehmen Friedrich Steinberg und Gustav Herrmann & Co. zur größten Hutfabrik in Luckenwalde führte in den Jahren 1921 bis 1923 zum Bau neuer Fabrikanlagen in der Industriestrasse 2. Aufgrund freundschaftlicher Beziehungen mit der Familie Gustav Herrmann wurde Erich Mendelsohn mit dem Neubau beauftragt. Es entstand eine einzigartige Gebäudekomposition mit dem architektonischen Kernstück - der Färberei. Die eigenwillig gestaltete Dachkonstruktion, die wie ein überdimensionaler Hut aussah, wurde zu einem Wahrzeichen der Stadt Luckenwalde.



Auf Grund der politischen Veränderungen verlässt die jüdische Familie Herrmann 1933 Deutschland und die Hutfabrik wird 1934 an die Norddeutsche Maschinenbau AG verkauft, die Flugzeugkanonen und Luftabwehrwaffen herstellte.

1945 wurden die Produktionsanlagen demontiert. Bis 1956 wurde die ehemalige Hutfabrik als Reparaturstützpunkt für Fahrzeuge der Sowjetarmee genutzt.

Von 1957 bis 1990 waren die Werkhallen Produktionsstätte für den VEB Wälzlagerwerk Luckenwalde.



Nach jahrelangen starken Eingriffen in die originale Bausubstanz bemüht sich der heutige Eigentümer M.J.M.Ayad aus Berlin und sein Beraterstab sowie Experten des Landesdenkmalamtes Brandenburg, Förderer und Freunde dieses architektonischen Kleinods von internationaler Bedeutung, um eine dem Denkmal gerecht werdende Sanierung.

